



Studienvertretung Pharmazie Wien
Althanstraße 14, Raum 2Z311
1090 Wien

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5
1014 Wien

eMail: Christine.perle@bmf.gv.at,
begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

**Stellungnahme zum Entwurf eines Universitätsrechts-
Änderungsgesetzes (Änderung des Universitätsgesetzes 2002); GZ:
BMWF-52.250/0135-I/6a/2008**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Studienvertretung Pharmazie Wien bedankt sich für die Möglichkeit, zu dem im
Betreff genannten Entwurf wie folgt Stellung nehmen zu können:

Wir schlagen die Adaptierung des § 54 Abs 2 UG 2008 vor, um die Beibehaltung des
Diplomstudiums Pharmazie sicher zu stellen. **Unser Vorschlag lautet:
Humanmedizinische Studien, Pharmazeutische Studien sowie
Zahnmedizinische Studien dürfen nur in Form von Diplomstudien
angeboten werden. Für die Diplomstudien sind jeweils die in der Anlage
1 zum UniStG genannten akademischen Grade festzulegen.**

Der seit 1998 laufende Bologna Prozess, der eine Empfehlung über strukturelle
Angleichungen von Studien in Europa darstellt, und der implementierte Studienabschluß
„Bachelor“ stehen nun auch für das Diplomstudium Pharmazie zur Diskussion. Dies
bedeutet für die Pharmazie die Einführung eines akademischen Abschlusses, der nach
derzeitiger Auffassung kein Berufsfeld hat und zu dem außerdem keine gesetzliche
Verpflichtung (vgl. §54 (2) UG2002) besteht. Im Gegensatz zur derzeit vorhandenen
Vollbeschäftigung bei gleichzeitig guter Entlohnung, sind Lohndumping und
Arbeitslosigkeit, sowie Unzufriedenheit im Beruf zu erwarten. Hierzu möchten wir auf
eine Studie hinweisen, die im American Journal of Pharmaceutical Education
veröffentlicht worden ist und eine höhere Zufriedenheit im Job beim hochwertigeren
PharmD-Abschluß im Vergleich zum Bachelor-Absolventen statistisch signifikant belegt.¹
In den USA² und Großbritannien wurde weiters der Bachelor wieder abgeschafft und
durch ein Studium, das mit dem höherwertigen PharmD bzw. dem MPharm abschließt,
ersetzt. Außerdem möchten wir auf die Stellungnahme des Verbands Angestellter
Apotheker Österreichs hinweisen.

1 http://www.ajpe.org/legacy/ajpe_metaview.asp?ID=707

2 <http://ajpe.org/reflex.asp?reflex=Annual+Report&I1.x=14&I1.y=9&ct=AJPE&c1=%40all>

Zusammenfassend sehen wir eine begründete Notwendigkeit, den §54 Abs 2 UG 2008 wie oben genannt zu ändern. Durch die kürzere Studiendauer bei Einführung des Bachelors droht die Einführung einer Schmalspurausbildung, die weder im Einklang mit universitären Idealen, noch mit den hohen Anforderungen an berufstätige Pharmazeuten in Österreich steht. Dadurch steht eine ernsthafte Gefährdung des 4-Augenprinzips im Raum. Daher sprechen wir uns für die Beibehaltung eines dynamischen (laufende Evaluierung und Adaptierung der Lehrinhalte) Diplomstudiums Pharmazie aus, welches für uns alle Anforderungen - sowohl wissenschaftliche, als auch berufsvorbildende Aspekte - erfüllt.

Mit freundlichen Grüßen



Patrick Woda

Vorsitzender der STV-Pharmazie Wien